

hätte ein Grimm zu seiner Zeit eine reiche Sammlung von Märchen zusammenbringen können; leider wurden unsere „Marli“ nicht aufgeschrieben. Viel anders als jene aus dem Hessenlande werden sie wohl nicht gesautet haben; denn die Märchen wandern wie die Volkslieder durch die Lande, verweilen sich nur bei gemütlichen Leuten etwas länger. Welche Verbreitung und — damit zusammenhängend — welches Alter diese Märchen haben, läßt sich aus der Anmerkung des Märchens vom „Grindhansel“ erkennen. Dieses wurde sowohl im Bezirksamt Gerolzhofen als in der Schweiz, in Galizien und sogar in Armenien erzählt. Abweichungen der Erzählweise muß es da wohl geben. Doch gerade sie sind für die Wissenschaft zu sammeln notwendig, weil sie den Weg finden lassen, den die Erzählung gewandert ist.

Möchte darum für die Zukunft jeder Schreibgewandte und besonders jeder Gebildete die ernsten und spaßigen, märchen- und schwankartigen Erzählungen der Bauern und Arbeiter auffschreiben und getreu — ohne eigene Zutat und Umdichtung — der zuständigen Stelle übergeben. Das ist der Verein für bayerische Volkskunde in Würzburg. (Diese Adresse genügt). Doch wahrscheinlich wird der große Krieg auf Jahre hinaus und wohl da und dort für immer die alten Überlieferungen durch neuen Erzählstoff überdecken.

S.



## Der letzte Kuß.

Mein Leben in deine Seele fällt  
In diesem letzten Kuß.  
Fällst du im Feld, fällst du im Feld,  
Ich mit dir sterben muß.

Mein Liebster, die Zeit, die Zeit steht still  
Im Küsself und Seligsein . . .  
Dein Blut, dein Blut der Kaiser will!  
Glück zu! Ich harre dein.

Heinrich Weigl.